

Regionalsekretär:
Werner Stauffacher
Davidstrasse 31
9001 St.Gallen
Telefon 071 / 229 32 31
Telefax 071 / 229 39 90
Email: Werner.Stauffacher@sg.ch

Medienmitteilung

Aus der EDK-Ost

2. Juni 2004

Englischunterricht in der Primarschule: Keine isolierten Kantonslösungen

Die Regionalkonferenz Ostschweiz der EDK (EDK-Ost) hat sich an ihrer Jahrestagung erneut mit dem Sprachenunterricht in der Volksschule befasst. In Bestätigung früherer Beschlüsse hält sie daran fest, dass in der Primarschule als erste Fremdsprache Englisch unterrichtet werden soll. Der Unterricht in Französisch wird wie heute schon ab der fünften Klasse angeboten. Die Umsetzung der Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) vom März 2004 zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule erfolgt koordiniert. Davon betroffen ist auch die solide Förderung der Schülerinnen und Schüler in der deutschen Sprache als Erstsprache. Ein anderes Vorgehen innerhalb der EDK-Ost muss im dreisprachigen Kanton Graubünden gewählt werden. Daneben ist zur Kenntnis zu nehmen, dass im Kanton Appenzell Innerrhoden der Englischunterricht bereits heute in der dritten Primarklasse beginnt, Französisch aber erst in der Oberstufe unterrichtet wird.

Dem Sprachenunterricht kommt in der viersprachigen Schweiz aus staatspolitischen Gründen besondere Bedeutung zu. Dem Wunsch der Öffentlichkeit auf einen möglichst frühen Beginn in der Förderung der englischen Sprache stehen aus föderalistischen Gründen Forderungen gegenüber, die Landessprachen nicht zu vernachlässigen. Daneben zeigt sich, dass der Förderung der jeweiligen Erstsprache, die Unterrichtssprache ist, nach wie vor grosse Aufmerksamkeit zu schenken ist.

Für die Kantone der Ostschweiz, die in der EDK-Ost zusammengefasst sind, bedeutet dies, dass die Umsetzung der EDK-Empfehlungen möglichst im Gleichschritt erfolgen muss. Dazu gehört in erster Linie, dass mit der gleichen Fremdsprache begonnen wird und dass dies nicht zu Lasten einer Landessprache geht. Die EDK-Ost bekräftigt ihre frühere Haltung, mit Englisch als erste Fremdsprache zu beginnen und Französisch wie bisher ab der fünften Klasse zu unterrichten.

In der gleichen Situation wie die Ostschweiz sind die Kantone der Zentralschweiz und einzelne Kantone der EDK-Region Nordwestschweiz. Die EDK-Ost strebt mit diesen Kantonen in der Umsetzung der EDK-Empfehlungen eine enge Zusammenarbeit an. Für die zweisprachigen Kantone und jene an der Sprachgrenze zur Suisse romande stellt sich die Situation insofern etwas anders, als diese der „Sprache des Nachbarn“ Priorität einräumen wollen. Nochmals anders ist die Situation in der Westschweiz und im Kanton Tessin zu beurteilen.

Der Entscheid, mit welcher Fremdsprache in der Primarschule begonnen werden soll, liegt bei jedem einzelnen Kanton. Ist dieser gefallen, sind zahlreiche andere Voraussetzungen zu

schaffen, um dem koordinierten Sprachenunterricht zum Durchbruch zu verhelfen. Dazu gehören die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, die Anpassung der Lehrpläne und der Stundentafeln sowohl in der Primarschule als auch auf der Oberstufe, der Einsatz eines geeigneten Lehrmittels, Massnahmen zur Förderung in der deutschen Sprache sowie – wenn auch von weniger zentraler Bedeutung – der Zeitpunkt des Beginns mit den Fremdsprachen und des Einführungsjahres. Mit all diesen Belangen wird sich die EDK-Ost nach den Sommerferien in einer Klausurtagung vertieft auseinandersetzen.

Vor allem von Gegnern von zwei Fremdsprachen in der Primarschule wird ins Feld geführt, dass die von der EDK empfohlene Reform des Sprachenunterrichtes Kinder, die nicht deutscher Muttersprache sind, überfordern würde. Abgesehen davon, dass diese Behauptung in keiner Weise belegt ist, wäre es verfehlt, den Sprachenunterricht auf diesen Teil der Bevölkerung auszurichten und damit die grosse Mehrheit zu benachteiligen. Ziel der Reform des Sprachenunterrichtes muss sein, den internationalen Anschluss nicht zu verlieren. Kinder nichtdeutscher Muttersprache sind besonders zu fördern. Dies gilt übrigens auch für all jene Kinder, deren Eltern aus einem anderen Kanton in die Region Ostschweiz umziehen, in welchem in der Reihenfolge der Fremdsprachen eine andere Lösung gewählt worden ist. Auch dies ist ein wichtiges Anliegen der interkantonalen Schulkoordination.

Hinweis an die Redaktionen:

Weitere Auskünfte erteilen:

Werner Stauffacher, Generalsekretär des Erziehungsdepartementes des Kantons St. Gallen und Regionalsekretär der EDK-Ost, Tel. 071 229 32 31 (Erreichbarkeit: Donnerstag, 3. Juni 2004)

Alle anderen General-, Departements- bzw. Direktionssekretäre der Erziehungsdirektionen